№ 6449. Mittwoch, 28. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1870

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 28. Dec., 10½ Uhr Vormittags.

Lille, 27. Decbr. Aus dem Hauptquartier der französischen Nordarmee in Arras wird gemeldet, daß Corbie, Albert und Achiet von den Franzosen geräumt sind. Faidherbe hat die Eisenbahnverbindung zwischen Amiens und Arras unterbrochen. Die Nordarmee ist um Arras concentrirt.

Offizielle militärische Nachrichten.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Versailles, 28. Decbr. Die Beschießung des Mont Avron hat im Laufe des gestrigen Tages ununterbrochen stattgefunden und wird heute fortgesetzt werden. Diesseitiger Verlust unbedeutend. v. Podbielski.

Telegraphische Nachrichten.

Saarbrücken, 27. Dec. Aus Versailles vom 24. d. wird berichtet: Der mit einem temporären Auftrag im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Carl betraut gewesene Flügeladjutant Graf Waldersee ist wieder hierher zurückgekehrt. Es heißt hier in französischen Kreisen, daß Bourbaki sich östlicher wendet; ursprünglich nahm man an, daß er nach Gien ginge; wie es scheint, geht er aber gegen Werder vor.

Luxemburg, 27. Dec. Eine Deputation des patriotischen Comité's überreichte heute dem Prinzen Heinrich zur Uebermittelung an den König eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition zu Gunsten der Aufrechterhaltung der bisherigen internationalen Stellung des Großherzogthums. Der Prinz-Statthalter erwiederte der Deputation, er sei stolz, einen solchen Beweis des Vertrauens entgegen nehmen zu können und hege die Ueberzeugung, daß eine so erhebliche Manifestation dem Könige die Vertheidigung der Rechte des Großherzogthums leichter machen werde. Er schätze sich glücklich, die Petition dem Könige übermitteln zu dürfen. Die Bevölkerung aber möge ihrerseits durch eine besonnene Haltung dazu beitragen, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu beseitigen.

Bordeaux, 26. Dec. Das aus Paris eingetroffene „Journal officiel" vom 20. d. enthält einen Artikel, in welchem gegenüber den Vorwürfen mehrerer Journale, daß die Politik der Regierung eine sehr schwankende sei, hervorgehoben wird, das Programm der Regierung bestehe einfach darin, die Invasion so lange zu bekämpfen, bis dieselbe zurückgeschlagen oder ein ehrenvolles Abkommen getroffen worden sei. Dies werde stets das Programm der Regierung sein, selbst wenn Paris allein den Widerstand fortsetzen müsse. Allein trotz verschiedenen Unglücksfällen treten die Anstrengungen der Provinzen von Tag zu Tag mehr hervor. Der Artikel schildert hierauf die Lage der Provinzen und gesteht zu, daß man sich die Bedenklichkeit derselben nicht verhehlen könne; doch gerade dies lege die Verpflichtung auf, den Kampf fortzuführen. Paris weise die Idee einer Capitulation entschieden zurück und die Regierung hege die Hoffnung, zu siegen.

— Gestern hat hier eine Revue der Nationalgarde stattgefunden, die in einer Stärke von 15–20,000 Mann ausgerückt war. Cremieux hielt eine Ansprache, in welcher er erklärte, die Regierung sei entschlossen, alle gewaltthätigen Versuche der Reaction zurückzuweisen. Die Republik allein könne und werde Frankreich retten.

Brüssel, 26. Dec. Die „Indépendance" erfährt aus Havre vom 22. d., daß man dort die Vollendung der Vertheidigungsmaßregeln nach Kräften beschleunige, da man einen erneuten Vormarsch der Preußen gegen Nordwesten voraussehen zu müssen glaube. — Aus Lyon vom 23. d. wird demselben Blatte gemeldet, daß der Präfect in einer Proclamation die Nationalgarde aufgefordert habe, bei den Nachforschungen, die zur Ermittelung der Mörder Arnaud's angestellt werden, behilflich zu sein. — Wie aus Arlon gemeldet wird, wurde am Bahnhof daselbst eine Anzahl von Franzosen verhaftet, die sich für Arbeiter ausgaben, allem Anscheine nach aber die Absicht hegten, sich französischen Truppen anzuschließen. — Nach Berichten aus Couvin wird der baldige Beginn des Bombardements von Mezières erwartet.

— 27. Dec. Aus Marseille wird gemeldet, daß für den Monat Januar die Ankunft großer Kornvorräthe signalisirt ist, namentlich aus Algier und der Levante. — Der zu Pertier erscheinende „Siecle" erklärt den vielen gegen Gambetta gerichteten Angriffen gegenüber das Verhalten desselben für gerechtfertigt. — Der „Constitutionnel" verleiht in seiner Weihnachtsrevue dem Schmerze darüber Ausdruck, daß bereits 30 Departements mit mehr als 14 Millionen Einwohner im Besitze des Feindes seien.

München, 27. Dec. Das Referat des Abg. Jörg über die Verfassungsbündnisse beantragt die Ablehnung derselben, sowie Anknüpfung neuer Verhandlungen mit dem Norddeutschen Bunde, damit auf Grund der inneren Ausbildung des Allianzvertrages und der Ausdehnung jener verfassungsmäßigen Verbindung, welche durch den Zollvereinsvertrag bereits besteht, auf andere Angelegenheiten von gemeinsamem Interesse ein weiterer Bund mit dem engeren des künftigen deutschen Reiches abgeschlossen werde.

London, 27 Dec. Ein Telegramm der „Daily News" aus Wien vom gestrigen Tage meldet: Graf Apponyi hat die Weisung erhalten, zu erklären, daß, so bald die Neutralität des Schwarzen Meeres aufgehoben werde, Oesterreich neue Garantien in Betreff des Schutzes der Donaumündungen haben müsse. Könnte es diese nicht erlangen, dann würde es keinen anderen Modifikationen des Vertrages von 1856 zustimmen. (B. B.-C.)

— Der „Times" wird aus Havre mitgetheilt, daß die Preußen gestern zu Declair an der Seine sechs englische Fahrzeuge versenkten. Der englische Consul in Rouen habe dagegen Protest erhoben.

Kopenhagen, 27. Dec. Bei Helsingör sind das dänische und das schwedische Leuchtschiff am 25. eingezogen worden. Für die Kopenhagener Dampfschiffe ist die Passage durch eine Oeffnung im Eise noch möglich gewesen.

Florenz, 26. Dec. König Amadeus ist heute Morgen abgereist. Der Kronprinz, der Prinz von Carignan und der Conseilspräsident begleiteten den König bis Spezzia; der Marineminister wird ihn nach Madrid begleiten. — General Cialdini geht bestimmt als italienischer Gesandter nach Madrid. Derselbe soll, wie versichert wird, vom Könige von Italien zum Herzog von Gaeta ernannt worden sein.

Rom, 27. Decbr. Antonelli hatte eine längere Conferenz mit General Lamarmora. Die Jesuitenpartei drängt den Papst zur Abreise. (B. B.-Ztg.)

Bukarest, 26 Decbr. Die Nachricht von einer Seitens der rumänischen Regierung erlassenen Circularnote, in welcher den Mächten mitgetheilt sei, die Regierung wolle die Frage über die Unabhängigkeit Rumäniens der Londoner Conferenz unterbreiten, wird von offizieller Seite als vollständig erfunden bezeichnet. Die rumänische Regierung habe niemals daran gedacht, die Bande, welche das Land mit der hohen Pforte vereinigen, zu zerreißen.

Newyork, 26 Dec. Bei den Wahlen in Georgien hat die demokratische Partei den Sieg davon getragen.

Ehre dem Ehre gebühret!

Es ist ein schönes, sinniges Gleichniß, das vom verlorenen Groschen, oder das von dem Buße thuenden Sünder, der dem Herrn lieber ist, als neun und neunzig Gerechte. Aber wenn der Sünder noch weit davon entfernt ist, ernstlich Buße zu thun: ist es dann auch recht und klug, seine erste beste tugendhafte Laune à Conto der Zukunft mit Jubel und Rührung zu begrüßen und darüber den Redlichen, dessen Bravheit sich in unsern Augen so zu sagen von selbst versteht, beinahe zu vergessen? Recht ist's gewiß nicht, und ob es klug ist, das möchten wir uns zu bezweifeln erlauben, so sehr der Weltlauf solcher schnöden Praxis auch Recht zu geben scheint. Kein aufmerksamer Leser wird im Zweifel sein, daß wir bei diesen Worten die Behandlung Bayerns und Badens von Seiten unserer Diplomatie nicht nur, sondern auch durch die Presse und die gesammte öffentliche Meinung im Sinne haben. Als Bayern sich gegen Frankreich erklärte, war des gerührten Jubels kein Ende; wo ein Paar bayerische Bataillone in's Feuer kamen, spielten sie — in Depeschen, Zeitungsberichten, Gelegenheitsreden — ganz gewiß die erste Heldenrolle. Die himmelblauen Blessirten erbat man sich für seine Privatquartiere; die bekannten wirthschaftlichen, den französischen Hühnern, Gänsen ꝛc. sehr verderblichen Passionen der derben Bundesbrüder betrachtete man, wie nach Verabredung, nur von der gemüthlichen Seite und als den himmelblauen Schaaren an der Loire gar etwas Menschliches passirte, da fehlte gar nicht viel, daß norddeutsche Berichterstatter aus purem national-liberalem Patriotismus in das ultramontane Gerede von übermäßiger Exponirung, wo nicht gar Preisgebung der braven Bundesgenossen einstimmten. Es gewann beinahe den Anschein, als gäbe es in Deutschland außer dem Nordbunde nur noch Bayern. Was nun das betrifft, so wollen wir die gute Absicht dieser Kundgebungen durchaus nicht verkennen, sind auch weit entfernt davon, gegen das bayerische Volk als solches Etwas zu haben und dasselbe die Thorheiten und Schlechtigkeiten seiner Ultramontanen entgelten zu lassen. Aber erinnern möchten wir doch daran, wie weit die Haltung Badens, wie selbst die der eigensinnigen Schwaben in dieser Krisis von den Dingen abwich, die an der Isar geschahen. Zum ersten Male, seit Deutschland überhaupt besteht, ist hier eine Particularregierung ohne alle Nöthigung dem nationalen Einigungsbedürfniß mit großartiger und unbedingter Opferfreudigkeit entgegen gekommen. Wäre es in Versailles nach den Anträgen der badischen Regierung gegangen, so hätten wir jetzt das deutsche Kaiser-Reich statt des Kaiser-Titels. Das freieste, wohlhabendste, intelligenteste aller deutschen Länder hat sich keinen Augenblick bedacht, für den Gewinn des unschätzbaren Gutes nationaler Einheit und Macht seine ganze Sonderexistenz einzusetzen. Und dieses Land liegt so zu sagen, oder lag, unter den Kanonen des Feindes, mußte bei einer Niederlage der vaterländischen Sache dessen Uebermuth am schwersten empfinden. Und weiter. Wo lag die Versuchung zu partikularistischer Vergrößerungspolitik jemals näher, als im gegenwärtigen Kriege für Baden? Wie natürlich mußte es dem kleinstaatlichen Sonderinteresse, wie entsprechend den deutschen Ueberlieferungen erscheinen, im Falle des Sieges auf das dem Feinde abzunehmende Grenzland, als auf die natürlichste Annectirung der „badischen Mark" zu speculiren? Statt dessen ist es Baden gewesen, welches die Erwerbung des Elsasses für Deutschland entschieden und selbstlos anregte, auf Nichts für sich bedacht, als auf den Zuwachs an Sicherheit und Ehre, der jedem Theile aus dem Gedeihen des Ganzen entspringt. Nun, diese Sicherheit und diese Ehre, und dazu die volle Hochachtung jedes deutschen Patrioten werden dem herrlichen, oberrheinischen Grenzstaate, seiner Regierung, seiner Volksvertretung, seiner braven Armee, seinen intelligenten, tüchtigen Bürgern in alle Wege gesichert sein. Es wird sich hoffentlich auch an Badens Zukunft bewähren, daß die redlichste und patriotischste Politik auch die klügste ist. **Baden ist für unsere politische Entwickelung nahezu geworden, was Weimar für unsere geistige Wiedergeburt. Es hat in trüben Zeiten gezeigt, welches Gold der deutsche Charakter unter seinen spröden Schlacken denn doch enthält. Es hat mehr als einmal die Schlummernden geweckt, die Zaghaften ermuntert, die Engherzigen und Selbstsüchtigen beschämt. Es wird dafür immer „im Auge deutscher Ehre wohnen". Seinem Volke und seinem Fürstenhause wird eine bevorzugte Stelle in dem, so Gott will, glorreichen deutschen Reiche der Zukunft immer gesichert bleiben.**

✠ **Berlin**, 27. Decbr. Die Dinge bei Paris sind einen ersten Schritt der Entscheidung näher gerückt. Heute Morgen hat man von der Ostseite her, wo das sächsische Armeecorps seine Stellung hat, den am meisten nach Osten vorgeschobenen Punkt der französischen Befestigungen zu beschießen begonnen. Der 350 Fuß hohe Mont Avron liegt ca. 1 Meile von den Umfassungsmauern von Paris und ca. ¼ Meile vom Fort Rosny entfernt. Die auf dem Mont Avron von den Franzosen angelegten Verschanzungen haben sich nicht nur den Unsrigen während der Ausfälle sehr schädlich erwiesen, sondern müssen auch genommen werden, um einen Angriff auf die Forts der Ostseite, insbesondere auf das Fort Rosny möglich zu machen. Um ein Bombardement von Paris — von dem das Gerücht nach Ankunft des Telegramms erzählte — handelt es sich zunächst noch nicht. Jedenfalls sind aber nun die deutschen Truppen aus der abwartenden Stellung und der bloßen Einschließung in die Action übergetreten. Wichtig ist es, daß mit der Zurückdrängung der Nordarmee von Amiens nach Arras nun auch im Norden, wie früher im Süden, jeder Versuch zu einem Entsatz von Paris definitiv beseitigt sein dürfte, so daß nun Paris allein auf sich angewiesen bleibt. — Ueber den Kampf bei Amiens fehlen noch Details, namentlich auch die Angabe unserer Verluste, die nach der langen Dauer des Kampfes und den Erstürmungen der einzelnen Dörfer zu urtheilen, nicht ganz unbedeutend sein werden. Nordwärts von der Gegend, wo der rechte Flügel der I. Armee schon einmal (vor der Besetzung von Amiens) gekämpft hatte, an der Eisenbahn von Amiens nach Tergnier, stand auch dies Mal zwischen Amiens und Corbie der rechte Flügel des Generals v. Manteuffel, aber nunmehr mit Amiens im Rücken und mit der Front gegen Nordost. Der in der Depesche genannte Fluß Hallue (oder auch Querrieux genannt) entspringt bei Vadencourt und fließt in einem eingeschnittenen Thale fast senkrecht zur Somme, die sie bei Daours erreicht. Hier an der Hallue, von Contay über Querrieux und Pont Noyelles und weiter über Bussy bis nach Vecquemont und Daours, also bis zur Somme und der Eisenbahn, stand in fester Position der Feind, dessen Führer, General Faidherbe, sein Hauptquartier in Corbie hatte. In dieser, etwa 1½ Meilen in nordöstlicher Richtung von Amiens entfernten Stellung griff General v. Manteuffel, der anscheinend nicht die ganze erste Armee, sondern nur den größeren Theil derselben bei sich hatte, die Franzosen am Freitag Vormittag an. Der Kampf dauerte von 11 Uhr bis Abends 6 Uhr, also bis zum völligen Einbruch der Dunkelheit. Nach dem Berichte des Generals Faidherbe blieb das Resultat auf der südlichen Flanke (also bei Daours u. s. w.) „unentschieden"; auf der nördlichen will der Feind einen „Erfolg" davon getragen haben, dagegen im Centrum, das geben die gegnerischen Berichte selbst zu, wurde Pont-Noyelles genommen und so die französische Aufstellung durchbrochen. Aus unseren amtlichen Depeschen wissen wir, daß eine Reihe von Dörfern theils an der Hallue, theils unweit derselben von den deutschen Truppen erstürmt und gegen heftige Offensivstöße des Feindes siegreich behauptet wurden. Am Sonnabend unternahm General Faidherbe zur Deckung seines Rückzuges noch mehrere Angriffe gegen die I. Armee; sie wurden aber abgewiesen, und am 25. d., dem ersten Weihnachtsfeiertage, begann in der Richtung nach Arras die Verfolgung des geschlagenen Feindes, auf welcher General von Manteuffel an diesem Tage noch Albert (4 Meilen nordöstlich von Amiens) erreichte. — Faidherbe hat seine Truppen nach der neuesten französischen Nachricht bei Arras concentrirt. Und es ist wohl anzunehmen, daß die I. Armee ihm dorthin folgen wird, um die Nordarmee definitiv unschädlich zu machen.

♂ **Berlin**, 27. Dec. Es ist eine tiefbetrübende Erscheinung, daß in demselben Augenblicke, in welchem die

alte politische Zwietracht der Deutschen endlich zu Grabe getragen wird, schon die Scheite zusammengetragen werden, um, wenn irgend möglich innerhalb desselben deutschen Volkes die Flamme des längst erloschen geglaubten kirchlichen Kampfes aufs Neue zu entzünden. Vorbereitet ist dieser Kampf schon seit langen Jahren, mit schwächeren Mitteln von den pseudoprotestantischen Orthodoxen, mit stärkeren von den neukatholischen Ultramontanen. Beide streben darnach, als die rechtmäßigen und alleinigen Inhaber der göttlichen Wahrheit, als die von Gott eingesetzten Pförtner des Himmels und der Hölle von den Völkern oder doch von den Regierungen anerkannt, und von den letzteren in allen ihren Herrschgelüsten, auf geistlichem, wie auf weltlichem Gebiete bereitwillig und gehorsamst unterstützt zu werden. Die Pseudoprotestanten sind in ihren Forderungen noch die bescheideneren, freilich nur, weil sie nicht über eine so große Masse blind Gläubiger zu gebieten haben und schon darum ihre, beinahe vollständige Abhängigkeit von der Geneigtheit der Regierungen bekennen müssen. Auch sind sie wohl zufrieden, wenn ihnen nur die Herrschaft über die evangelischen Landeskirchen und die Mitglieder derselben in die Hand gegeben wird. Darüber hinaus streben sie höchstens noch nach Unterdrückung der Juden und der kleineren christlichen Sekten; aber die kirchliche und bürgerliche Gleichberechtigung der Katholiken zu bekämpfen, wagen sie schon deshalb nicht, weil selbst die reaktionärste Regierung aus mancherlei innern, wie äußern Gründen, ihnen in dieser Beziehung sehr entschieden entgegen treten würde. Der Hauptgrund aber, daß sie im Ganzen und Großen sich den kath. Mitbürgern gegenüber ebenso friedlich verhalten, wie es den freisinnigen Protestanten durch die eigene Einsicht und das eigene herzliche Wohlwollen geboten wird, liegt weniger in ihrem guten, als vielmehr in ihrem bösen Gewissen. Sie fühlen sehr wohl, daß sie schon längst den Boden des echten alten Protestantismus damit verlassen haben, daß sie eben zu Grundsätzen sich bekennen, deren richtige Consequenz einzig und allein die vollständige Verbrüderung mit dem Jesuitenorden und die demüthige Unterwerfung unter den „unfehlbaren" Papst sein würde. — Ganz anders die neukatholischen Ultramontanen. In dem Vertrauen auf die wachsende Macht einer durch Aberglauben und Gedankenlosigkeit an sie gefesselten blinden Masse scheuen sie sich auch nicht vor den äußersten Consequenzen ihres angeblichen Prinzips. Mit der Hilfe jener Masse haben sie schon jetzt ihre streitbarsten Genossen in das preuß. Abgeordnetenhaus hineingebracht und hoffen, wie die badenschen Ultramontanen ja schon zu erkennen gegeben haben, eine möglichst noch größere Zahl derselben auch in den ersten deutschen Reichstag zu bringen. Unter dem von ihnen aufgesteckten Banner „Freiheit und Selbstständigkeit der katholischen Kirche" werden sie in den gesetzgebenden Körperschaften für die neukatholischen Priester und Bischöfe das unbedingte Recht fordern, sich selbst allein als die allein wahre, die allein wirkliche katholische Kirche gebehrden und jeden freisinnigen, wie jeden altgläubigen Katholiken zum Schweigen zu bringen oder aus der Kirche zu vertreiben. In der Presse aber, so wie in Vereinen und Versammlungen, werden sie in steigendem Maße fortfahren, das zu thun, was sie schon längst, namentlich ja auch bei Ihnen in Westpreußen, gethan haben, nämlich die Massen gegen die evangelische Kirche und gegen ihre protestantischen Mitbürger so lange aufzuhetzen, bis sie später es wagen können, eine ähnliche Sprache auch im Parlamente zu führen. — Gewiß, es wird ihnen das böse Werk nicht gelingen; aber damit es ihnen nicht gelinge, thut es gar sehr Noth, daß wir mit allen Kräften demselben entgegenarbeiten.

— Die hiesige conservative Partei will unstreitig den Vorwürfen, welche ihr wiederholt dahin gemacht worden, daß sie zu spät bei den Wahlen auf dem Platze erschienen und dadurch in Verlust gerathen sei, vorbeugen, wenigstens hat sie bereits ihre Angehörigen zu Vorbesprechungen über die Reichstagswahlen eingeladen. Für die letzteren werden übrigens auch von den hiesigen Socialdemokraten bereits stille Vorbereitungen getroffen.

— Der sächsische Kriegsminister General-Lieutenant von Fabrice ist zum General-Gouverneur von Versailles ernannt.

— Der Exkaiser Napoleon befindet sich auf Wilhelmshöhe, wie die „Ostd. Ztg." aus einem Privatschreiben aus seiner Umgebung ersieht, ganz wohl. Bei der jetzigen Kälte vertreibt er sich die Zeit mit Schlittschuhlaufen. In der ersten Zeit war er niedergeschlagen, jetzt ist er aber ganz heiter und erfreut sich eines außerordentlichen guten Appetits.

München, 27. Dec. Der König von Preußen erließ am 22. d. an den General v. d. Tann folgende Ordre: „Das Ihnen untergebene Kgl. bayerische erste Armeekorps hat fast drei Monate unmittelbar am Feinde gestanden. In dieser Zeit hat dasselbe zahlreiche Gefechte geschlagen und Anstrengungen erduldet, wie selten einem Truppentheile zugefallen ist. Sie haben sich in dieser Zeit vielfach Anspruch auf Anerkennung erworben, in deren Bethätigung ich Ihnen hierdurch den Orden pour le mérite verleihe. Mit dieser Decoration lasse ich Ihnen jetzt, wo das Armeecorps in sein früheres Verhältniß zur dritten Armee zurückkehrt, auch noch beifolgende 80 eiserne Kreuze 2. Classe zugehen und ermächtige Sie, dieselben an Offiziere und Mannschaften des Königl. bayerschen ersten Armeecorps zu vertheilen, die sich unter stattgehabten schwierigen Verhältnissen besonders ausgezeichnet haben. (W. T.)

England. Einen seltenen und wahrhaft erquicklichen Gegensatz gegen die chauvinistischen Tollheiten der Mehrzahl der französischen Poeten und Politiker bildet ein Vortrag, den der Pater Hyacinth letzter Tage in London gehalten hat. Er erinnerte in demselben u. A. daran, wie er schon zur Zeit, wo er seine berühmten Kanzelvorträge in Notre-Dame hielt, den Neid der Franzosen über die zur Einheit fortschreitende Entwickelung Deutschlands als etwas Strafbares bezeichnet habe, und führte dann aus, daß ein einheitliches Deutschland gerade im Interesse Frankreichs liege und Napoleon nicht im mindesten darum zu tadeln sei, daß er 1866 (vorausgesetzt, daß er es überhaupt gekonnt) gegen den Sieger nicht vorgegangen sei. Wenn er nur seiner damaligen Politik treu geblieben wäre; aber leider mußte das Empire blinden Leidenschaften folgen und sie befriedigen. So stürzte es sich in den ungerechten Krieg, und mit ihm muß Frankreich nun auch dafür büßen. Der Verlust von Elsaß und Lothringen würde ihn, den Redner, natürlich auf das tiefste schmerzen, allein daß Frankreich dadurch zu einer Macht zweiten Ranges herabgesetzt werden würde, kommt ihm doch gar zu absonderlich vor; er scheint sogar anzudeuten, daß wenn die jetzigen Unglücksschläge die französische Nation zur Einkehr in sich selbst und einer moralischen Wiedergeburt führen, Frankreich selbst mit dem Gebietsverlust gekräftigter aus der jetzigen Krisis hervorgehen würde. Die durchaus maßvoll gehaltene Rede scheint auch die ganze Zuhörerschaft, diejenige etwa ausgenommen, die von dem ehemaligen Pater irgend welche pfäffische Schwadronhiebe gegen Deutschland erwartet hatten, einen sehr günstigen Eindruck hinterlassen zu haben.

London, 25. Dec. Wie der „Globe" erfährt, sind kürzlich 120,000 Gewehre von England nach französischen Häfen exportirt worden. Auch geht die Fabrikation von Kriegsmaterial für Frankreich mit äußerster Schnelligkeit von Statten. Die Nachfrage um Munition ist enorm. Zwischen Southampton und Frankreich findet seit einiger Zeit wieder ein lebhafter Pferdeexport-Verkehr statt. — Auch der zweite Versuch, den Lord-Mayor zur Bewilligung der Guildhall für eine franzosenfreundliche Kundgebung zu gewinnen, d. h. einer solchen Kundgebung das Aussehen zu geben, als gehe sie von der City von London aus, ist gründlich fehlgeschlagen. Der Lord-Mayor empfing die betreffende Deputation mit geziemender Höflichkeit, setzte aber seinen festen Entschluß auseinander, den städtischen Saal zu einer Demonstration dieser Art nicht hergeben zu können. Nachdem die Deputation, etwa 50 „Gentlemen", noch längere Zeit mit dem Lord-Mayor argumentirt und hierbei nicht gerade die gewähltesten Ausdrücke gebraucht hatten, entfernten sie sich unter Zischen, gingen nach dem Cannon-Street-Hotel und faßten eine Resolution, in welcher sie den Lord-Mayor scharf censirten. — Endlich ist wieder eine Nachricht über Dr. Livingstone eingetroffen. Ein Reisender, welcher Anfangs October in Natal angekommen war, berichtet, von einem anderen Reisenden von der Delagoa-Bai gehört zu haben, daß Livingstone in Mozambique sei, wo er auf eine Schiffsgelegenheit nach England warte.

Frankreich. Aus Genf, 21. Dec., wird den „Basl. Nchr." telegraphirt: „Gestern ereignete sich in Lyon ein bedauerlicher Fall. Ein Bataillon der Nationalgarde, das beordert wurde, die Truppen bei Nuits zu verstärken, verweigerte den Gehorsam und wollte den Commandanten zwingen, eine Commission in diesem Sinne auf die Präfectur zu senden. Der Commandant lehnte diese Zumuthung ab und befahl, der Marschordre Folge zu leisten. In Folge dessen wurde der Commandant durch sein Bataillon im Tanzsaal Valentino kriegsrechtlich zum Tode verurtheilt und füsilirt." Lyoner Briefe des „Genfer Journ." ergehen sich des Breiteren über diesen meuterischen Fall, dem der Commandant Arnaud zum Opfer fiel. Darin wird die Sache also dargestellt: Am 19. Morgens ging das Gerücht, daß die Marschlegionen der Rhone, die ganz aus Kindern der Stadt zusammengesetzt sind, in Nuits von den Deutschen vollständig aufgerieben worden seien. In Folge dessen habe die Rotte von ihrem Commandanten verlangt, er solle sie vor den Präfecten führen, den sie zur Rechenschaft über das vergossene Blut ziehen wollten, weil letzterer an deren Entsendung nach Nuits schuld sei. Die Verurtheilung und Erschießung Arnaud's war das Werk von 25 Minuten. Die Meuterer wollten vor die Präfectur ziehen, um gegen den Präfecten ein gleiches Verfahren einzuleiten, was jedoch durch die rasch alarmirte gesammte Nationalgarde verhindert wurde. — Nach Nachrichten vom 21. war Lyon „ruhig".

— Ein Schreiben aus Lyon vom 20. December meldet: „Eine Anzahl Rumänier sind in Lyon angekommen, um für Frankreich zu kämpfen. Unter denselben befindet sich Valentineano, Director des demokratischen Blattes „Reform". Aus denselben soll ein Bataillon gebildet werden, welches mit Garibaldi operiren wird. Die Gesellschaft der Lyoner Webergesellen hat der Regierung 10,000 Franken zur Verfügung gestellt, und der Gemeinderath 5000 Franken für die Armee Garibaldi's votirt. — Aus Dole, 17. December, wird aus „officieller" französischer Quelle gemeldet, daß 400 bis 500 Preußen Tags zuvor Pesmes (am Oignon) besetzt haben, um die dortige Brücke abzuschneiden, sie seien jedoch von mehreren Bataillonen der mobilisirten Jura-Legion angegriffen und bis Sauvigny zurückgetrieben worden. Der Verlust der Franzosen wird auf 2 Corporale todt und 7—8 Verwundete angegeben. Die Deutschen sollen 2 Verwundete zurückgelassen und 3 Fuhrwerke mitgenommen haben.

Danzig, den 28. December.

* [Conflict zwischen Kirchenvorständen und Gemeinderepräsentanten.] Wie unsere Leser bereits wissen, haben die Vorstände der hiesigen evangelischen Kirchen die mit den Repräsentanten der Gemeinden begonnenen Verhandlungen über die Reform des veralteten Begräbnißgebührentarifs plötzlich abgebrochen, indem sie auf die früher beabsichtigte Erhöhung einzelner Positionen des Tarifs verzichteten und damit die Sache für erledigt erklärten. Dieses vollständig unzulässige Verfahren verdient eine um so schärfere Verurtheilung, als die Kirchenvorsteher bei den Berathungen eingestehen mußten, daß der gegenwärtige Tarif, der bekanntlich nach den verschiedenen Graden des bei dem Leichenbegängniß stattfindenden äußerlichen „Pomps" die an die Kirche zu zahlenden Gebühren festsetzt, mit dem Geiste des Christenthums in schreiendem Widerspruch steht. Die Repräsentanten wollten ein möglichst gleiches, angemessenes Begräbniß gegen mäßige Gebühren; sie erklärten es für einen Mißbrauch, daß man mit einem solchen Tarif die Familien der Verstorbenen gerade dann zu bedeutenden Ausgaben veranlasse, wann sie am wenigsten im Stande wären, sie zu machen. Aus eigener Erfahrung könnten wir eine Reihe von Fällen anführen, in welchen bedürftige Frauen den größten Theil des ihnen bei dem Tode der Männer aus den Sterbekassen gezahlten Betrages zu einem „anständigen" Begräbniß „mit Pomp" verwandten und wenige Monate darauf nicht wußten, wovon sie ihre Kinder satt machen sollten. Die Gemeinden können ihren Repräsentanten nur dankbar sein, wenn dieselben solche Einrichtungen in der Kirche nicht länger dulden wollten. Die Repräsentanten waren auch bereit, Vorschläge zur Deckung der entstehenden Ausfälle durch eine directe Steuer zu machen, nur verlangten sie, was sich von selbst versteht, daß der Gemeinde resp. ihren Vertretern dann auch das Recht der jährlichen Bewilligung der Steuern und der Revision der Rechnungen zustehen müsse. Das war der für die bisher in ihrer Souverainetät Seitens der Gemeinden nicht beschränkten Kirchenvorstände anstößige Punkt; sie verzichteten lieber auf die Erhöhung des Tarifs, als daß sie sich mit den Gemeindevertretern über die, wie wir glauben, auch in ihrem Interesse liegende Reform verständigten. Die Repräsentanten haben sich indeß bei dem Bescheide der Vorstände nicht beruhigt. Sie haben vielmehr zunächst an den Magistrat eine längere Eingabe gemacht, in welcher sie das Sachverhältniß ausführlich auseinandersetzen. An dem Schluß der Eingabe heißt es wie folgt: „Hierzu bemerken wir, daß die Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde nicht zur Wahl von Repräsentanten Behufs der Erhöhung des Begräbniß-Gebühren-Tarifs aufgefordert sind, sondern zur Revision oder Regulirung desselben. Die Nothwendigkeit einer solchen Revision ist von den Gemeinden längst anerkannt und es erscheint uns unstatthaft, nachdem die Repräsentanten der Letzteren die laut gewordenen Wünsche an gesetzmäßiger Stelle vorgetragen, die Frage durch eine einseitige Zurückziehung des Antrages als erledigt zu erklären. Die Repräsentanten fühlen sich durch diese Behandlung der Sache tief verletzt, es scheint ihnen, als hätten ernste Männer, die mit vollem warmen Interesse, unter gründlicher Motivirung ihrer Anschauungen, die Hand zu einer gemeinschaftlichen Arbeit bieten, den Anspruch zu erheben, mit einer größeren Achtung und Rücksicht behandelt zu werden, als sich kurzweg nach Hause geschickt zu sehen, wenn sie sich nicht blind dem Willen ihrer angestammten Kirchenvorsteher in Demuth unterziehen wollen. Wir erklären ausdrücklich, daß uns bei unsern Anträgen die reinsten Motive leiteten, daß wir Verlangen trugen, für unser Theil mitzuwirken, daß das in den Gemeinden unter den gegenwärtigen traurigen Verhältnissen fast vollständig erstorbene Interesse an den hohen sittlichen Aufgaben der Kirche sich wieder neu belebe, was eben nur möglich ist, wenn das gegenwärtige Bevormundungssystem beseitigt oder mindestens auf ein bescheidenes Maß abgeschwächt wird. Durch diese Darstellung der Sachlage bezwecken wir, den Magistrat als Patron unserer evangelischen Kirchen, der mit unseren Ansichten übereinstimmt, zu veranlassen, auch seinerseits Schritte zu thun, um das gekränkte Recht der Gemeinden zu unterstützen und denselben dadurch einen Einfluß auf die Kirchenverwaltung zu wahren. Sollte es dem Magistrat unmöglich erscheinen, Schritte zum Schutze dieses Rechtes und demnächst zur Wiederaufnahme der einseitig abgebrochenen Verhandlungen zu thun, so bitten wir ganz ergebenst, uns dies geneigtest mittheilen zu wollen, da wir es unserer Männerehre, nicht minder auch den von uns vertretenen evangelischen Gemeinden schuldig zu sein glauben, uns nicht bei der abweisenden Erklärung der Regierung zu beruhigen, sondern nöthigenfalls weiteren Recurs bis zur allerhöchsten Stelle zu nehmen. Danzig, 19. Decbr. 1870. F. Schottler. Jul. Hybbeneth. Dr. Kozer. F. W. Unterlauf. F. Bergien. J. Wolff. A. Fuhrmann. G. R. Petter. Franz Wehser. F. Stahl. Johanning. F. O. Uhlich. A. F. Janzen. T. A. Claassen. R. Schirmacher. C. Horn. Dr. Piwko. Kaehler. H. Roesler."

Ob der Magistrat im Stande sein wird, in der Sache etwas zu erreichen, wissen wir nicht, jedenfalls aber erwarten wir, daß er die Beschwerden der Gemeinde-Repräsentanten unterstützen und daß auch die Gemeinden selbst ihren Willen kundgeben werden. Wenn die Sache unermüdlich verfolgt wird und die Gemeinden nicht theilnahmlos zuschauen, so werden die Kirchenvorstände sehr bald einsehen lernen, daß es nicht in ihrer Macht liegt, vollständig veraltete und dem Geist der Zeit Hohn sprechende Einrichtungen gegen den Willen der Gemeinden aufrechtzuerhalten.

* Vom 1. Januar 1871 ab dürfen die Post-Correspondenzkarten auch für den internationalen Verkehr (und zwar nach Dänemark, Frankreich, England, Holland, Schweden, Norwegen, Portugal, Spanien, Rumänien und Vereinigten Staaten von Nordamerika) benutzt werden. Sie tragen dasselbe Porto, wie die Briefe nach den betreffenden Ländern, dürfen unter Recommandation versandt werden und müssen frankirt werden; unfrankirte oder unzureichend frankirte Correspondenzkarten werden als unbestellbar behandelt. — Die Zulassung der Karten für den Verkehr mit Belgien und Italien bleibt vorbehalten; nach Rußland dürfen sie nicht versandt werden.

— Sämmtliche Adjutanturen bei den Landwehr-Bataillonen werden, wie die „Ostd. Z." mittheilt, aufgelöst und die Adjutanten fast ohne Ausnahme den neuzubildenden Besatz-Bataillonen zugetheilt. Ihre Stelle bei den Landwehr-Bataillonen sollen Offizier-Dienst thuende Feldwebel versehen.

≠ Der Verein zur Pflege für die im Kriege verwundeten und erkrankten Soldaten, der bereits seit Monaten in den Mauern unserer Stadt segensreich wirkt, indem derselbe nicht nur den heimgekehrten Leidenden in 5 Privatlazarethen eine sorgsame Pflege angedeihen läßt, sondern auch für viele Reconvalescenten insofern sorgt, als er denselben durch die barmherzige Liebe vieler Mitbürger einen kräftigen Mittagstisch zu verschaffen gewußt, hatte es sich auch zur Aufgabe gestellt, den zur Zeit in den Lazarethen befindlichen Kriegern eine Christbescherung zu bereiten. Während die Loge „Einigkeit" es sich nicht nehmen ließ, denjenigen 20 Kriegern, welche in dem großen Saale ihres Hauses Aufnahme gefunden, aus eigenen Mitteln einen Christbaum anzuzünden und sie durch Gaben der Liebe zu erfreuen, wurde in den andern Privatlazarethen, nämlich in dem kath. Marien-Krankenhause, der evang. Diakonissen-Anstalt, der Loge „Eugenia" und dem Lazareth am Olivaerthore den übrigen 180 Kriegern durch den Verein selbst, unterstützt durch namhafte außerordentliche Beiträge hiesiger Kaufleute, ein liebliches Christfest bereitet und dann allen unter herzlicher Ansprache passende Gaben überreicht.

* Der Gesellenverein hatte am 2. Weihnachtsfeiertage im großen Saale des Gewerbehauses einen Christbaum angezündet. Zu diesem Feste waren auch die Frauen und Kinder der zur Fahne eingezogenen Mitglieder eingeladen, und auch größtentheils erschienen. Den Müttern dieser Kinder war bei der Einladung eine gewisse Summe mit der Bitte überreicht, dafür ihren Kindern etwas zu kaufen, um es denselben als Geschenk des Vereins zu überreichen. Beim Feste selbst wurde jedem anwesenden Kinde einige Kleinigkeiten an Naschwerk zu Theil. — In der gestrigen Abendversammlung zeigte der Vorsitzende an, daß mehrere nützliche Gegenstände von Mitgliedern des Vereins für die Kinder eingeliefert sind, welche später zur Vertheilung kommen sollen.

* [Feuer.] Heute Morgen kurz vor 7 Uhr geriethen in dem im Umbau begriffenen sogenannten „blanken Hause" am Feldwege, die Kellerverschläge, die Kellerbalkenlage nebst der dazu gehörigen Dielung und Einschneide-Decke 2c. auf eine bis jetzt noch unerklärliche Weise in Brand. Die Feuerwehr beseitigte unter Anwendung einer Spritze innerhalb einer Stunde die Gefahr.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn nur bei Tag, Warlubien-Graudenz zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder bei Tag und Nacht.

* Der bisherige Geistliche und erste Seminarlehrer Damroth in Pilchowitz ist zum Seminardirector ernannt und ihm die Leitung des katholischen Schullehrer-Seminars in Berent übertragen worden.

* Der „Staatsanz." veröffentlicht das K. Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreisobligationen des Fischhauser Kreises zur Vollendung von Chausseebauten, im Betrage von 30,000 Rthl. II. Emission.

‡ Aus dem Rosenberger Kreise. Wenn Jemand von einem Brandunglück betroffen worden und er seine Habe unversichert gelassen, hört man gewöhnlich die Aeußerung: Er ist nicht zu bedauern, er hätte sich dagegen sichern können. Dieser Vorwurf kann aber die Lehrer auf dem Lande nur zum geringsten Theile treffen. Nur etwa 8 % derselben sind mit ihrer Habe versichert; die Schuld daran liegt aber nicht immer an ihnen selbst. In unserm Kreise wohnen 90 % der Lehrer unter Strohdach. Der größte Theil war einst bei der Aachen- und Münchener Gesellschaft versichert, wurde aber des Strohdachs wegen ge-

strichen. Die meisten blieben darauf unversichert, andere gingen in die Marienwerderer Mobiliarversicherung. Bald aber erhöhte diese Gesellschaft die Prämien für die kleinen Versicherungssummen so übermäßig (um 100%), daß die Lehrer zum Austritt gezwungen waren. Nachdem sie nun Jahre lang unversichert geblieben und Einzelne sich bei verschiedenen Gesellschaften vergeblich um Aufnahme bemüht hatten, auch die Gründung einer Association unter den Lehrern der Provinz nicht zu Stande kam, wandten sich die Lehrer an den Kreisagenten, Hrn. Maurermeister Reif in Rosenberg, um ihre Aufnahme in die von ihm vertretene Gesellschaft zu vermitteln. Aber auch seine Fürsprache blieb ohne Erfolg — da die Lehrer unter Strohdach wohnen. Es dürfte geboten erscheinen, auf diesen Uebelstand die öffentliche Aufmerksamkeit zu lenken und seine Beseitigung zu erstreben. Außer der Marienwerderschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft dürfte es auch noch andere geben, die, wenn auch bei erhöhten Prämien, dennoch Versicherungen unter Strohdach aufnehmen, und daher würde die Erörterung wohl gestattet sein, ob die Gemeinden nicht zu verpflichten wären, den erhöhten Betrag der Prämien zu zahlen, da der Lehrer doch nicht die Schuld daran trägt, daß die Schule ein Strohdach hat!

χ Conitz. Das Kreis-Ersatzgeschäft pro 1871 beginnt im hiesigen Kreise am 3. Januar 1871 und zwar am 3. Januar in Tuchel, am 9. Januar in Czersk, am 13. Januar in Bruß und am 16. Januar in Conitz; am 21. Januar Loosung der 20jährigen Altersklasse in Conitz. — Aus einem Feldpostbriefe von Belfort ersehen wir, daß die Verpflegung der dortigen Cernirungstruppen nichts zu wünschen übrig läßt. Es heißt in demselben: „Wir leiden sonst keine Noth; Kaffee erhalten wir so viel, daß wir denselben kaum verbrauchen können. Außerdem giebt es Brod, Rindfleisch, Speck, Reis, Bohnen, Erbsen, Branntwein und Cigarren in Hülle und Fülle; Kartoffeln fehlen indeß ganz. Wenn wir auf Vorposten ziehen, so giebts in 24 Stunden nichts Warmes. Bei dem letzten Ausfalle der Franzosen wurden in einer Compagnie des Dtsch. Croner Landwehr-Bataillons 38 kampfunfähig." Merkwürdig ist es wohl, daß in den Briefen, welche vom Kriegsschauplatze hier eingehen, nie der Erbswurst als Verpflegungsmaterial erwähnt wird. — Auf dem hiesigen Weihnachtsmarkte war der Verkehr sehr lebhaft. — Am 23. d. war die Witterung hier empfindlich kalt; dieselbe betrug am Morgen früh —19 bis 20°. Der Schnee liegt gegenwärtig nur 2 bis 3 Zoll hoch, die Höhen und Chausseen sind fast ganz frei.

Königsberg, 28. Dec. Auf die Reklamation des Ministers des Innern ist der hiesige Polizei-Präsident Hr. v. Pilgrim vom Militärdienste, zu dem derselbe, da ihn der Hr. Ober-Präsident für abkömmlich vom Civil-Amte erklärt hatte, bereits einberufen worden war, befreit worden. Wie die „K. H. Z." hört, hat der Hr. Minister auch sämmtliche zum Militärdienste einberufene Landräthe als unabkömmlich von ihren Aemtern reklamirt. — Am Montage sind 3 französische Kriegsgefangene, 1 Korporal und 2 Sergeanten, aus dem vor dem Königsthore befindlichen Barackenlager, entwichen.

— Seit einigen Tagen war in Königsberg in der Vorstadt ein Mann eingekehrt, der sich Dr. Stein nannte, ein lockeres Leben führte, ohne aber pekuniäre Mittel vermuthen zu lassen, die ihm ein solches Leben erleichtern konnten. Er gab vor, vom Kriegsschauplatze gekommen zu sein, woselbst er während dieses Krieges ärztliche Hilfe geleistet haben wollte und correspondirte auch mit verschiedenen hiesigen Militairpersonen, namentlich Offizieren, die er zur Hergabe von baaren Vorschüssen zu bewegen suchte. Dadurch wurde der Fremde anrüchig, man machte dem Polizei-Districts-Commissar Anzeige von dessen Dasein, dem es denn auch gelang, diesen Dr. Stein in der Nacht zum zweiten Weihnachtsfeiertage im Hotel anzutreffen. Bei der Durchsicht seiner Effecten fanden sich eine Masse von Sachen vor, die augenscheinlich von nach dem Kriegsschauplatze entsendeten Liebesgaben entnommen waren, Wäschestücke, wollene Decken, wollene Unterkleider, Verbandzeuge, wollene und leinene Binden ꝛc., ja sogar eine Blechbüchse voll von Zündnadelgewehr-Patronen. Stein, der sich über den rechtlichen Erwerb der Sachen nicht auszuweisen vermochte, wurde zum Arrest gebracht. (K. H. Z.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 28. Dec., 4½ Uhr Abends.

Berlin, 28. Dec. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt in Bezug auf die Beschießung des Mont Avron: Es handle sich noch nicht um die Beschießung der Stadt Paris, ja noch nicht unmittelbar um die Beschießung der Forts, wohl aber um eine wirksame Einleitung dazu. Sobald der Mont Avron genommen sei, werde nicht blos das Vorgehen gegen die nächstliegenden Forts wesentlich erleichtert, sondern auch die Beschießung naheliegender Stadttheile ermöglicht. Die große Aufgabe werde jetzt um so sicherer ausgeführt werden, je weniger die Belagerungsarmee irgendwoher einen Angriff von außen zu besorgen habe.

Die „Prov.-Corr." meldet ferner, daß die Verkündigung der neuen Reichsverfassung geschieht, sobald die Genehmigung der Bundesverträge mit den süddeutschen Staaten erfolgt ist. Bald nach der Verkündigung dürften auch die Wahlen zum Deutschen Reichstage ausgeschrieben werden.

Vermischtes.

— Der Componist Saverino Mercadante ist am 18. d. in Neapel, 72 Jahre alt, gestorben. Er hat eine außerordentliche Fruchtbarkeit als Opern-Componist entwickelt, und eine große Anzahl seiner Werke kam mit verschiedenem Glücke auf den italienischen Bühnen zur Darstellung. Einzelne seiner Opern sind auch in Deutschland aufgeführt. Im Jahre 1839 wurde er zum Director des Conservatoriums in Neapel erwählt, welche Stellung er bis zu seinem Tode bekleidete. Obschon seit Jahren fast des Augenlichtes beraubt, arbeitete er doch noch bis kurz vor seinem Tode. Auch einige Compositionen im Kirchenstyl hat er zur Aufführung gebracht.

Aachen. Ueber die bereits gemeldete Beschlagnahme Solinger Waffenfabrikate berichtet die „Allg. Ztg.": Bei der Revision des von Köln eintreffenden Zuges wurden auf dem Rheinischen Bahnhofe zwei französisch sprechende Individuen, welche nicht mit genügenden Papieren versehen waren, auch den Versuch machten, vom Bahnhofe zu entfliehen, verhaftet. Dieselben waren im Besitze von 32 Degenklingen, angeblich für Belgien bestimmt, sind nach ihrer Angabe belgische Waffenhändler und wollen hier eine Conferenz mit Solinger Fabrikanten gehabt haben. Die zu obigen Klingen gehörigen Griffe wurden übrigens schon einige Tage vorher in einer auf Station Herbesthal angelangten Kiste mit Beschlag belegt. Ferner wurden auf dem hiesigen Zollamte zwei aus Solingen abgesandte, nach Belgien bestimmte Kisten saisirt, deren Inhalt aus Chassepottheilen bestand. Dieselben waren als Messer und Scheren declarirt.

Wien, 27. Decbr. Feldmarschall-Lieutenant Baron v. Möring ist gestern Abend gestorben. (W. T.)

Stuttgart, 22. Dec. Der „Schw. M." meldet den heute erfolgten Tod der Frau Agnese Schebest, der einst hochgefeierten dramatischen Sängerin, später Gattin des Hrn. Dr. D. F. Strauß. Die Verstorbene war 56 Jahre alt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. December. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Crs. v. 27.			Crs. v. 27.
Weizen pr. Decbr.	76	76	4½% Pr. Anleihe .	89⅝	89⅝
pr. April-Mai .	77	77²/8	Staatsschuldsch. .	78	78²/8
Roggen matter,			3½% ostpr. Pfdbr.	77²/8	77²/8
Regulirungspreis	52⅛	52⁶/8	3½% westpr. do. .	72	72
Dec.-Jan. . . .	52⅛	52⅝	4% westpr. do. .	78²/8	78²/8
April-Mai . . .	53⁴/8	53⅞	Lombarden	97⅞	97⅞
Rüböl, Decbr . .	14¾	14 11/12	Bundesanleihe . .	96²/8	96²/8
Spiritus matter,			Rumänier	52⅝	52²/8
Dec.-Jan. . .	17 —	17 1	Oestr. Banknoten .	81⅜	81⁴/8
April-Mai . . .	17 14	17 17	Russ. Banknoten .	76⅜	76⁴/8
Petroleum			Amerikaner	94⁴/8	94⁴/8
Decbr.	7 13/24	7 14/24	Ital. Rente	53⁶/8	53⅞
6% neue Türken	254	254	Danz. Stadt-Anl. .	—	95
5% Pr. Anleihe .	98⁴/8	98⁴/8	Wechselcours Lond.	—	6.22⅞

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 27. Dec. Effecten-Societät. Amerikaner 93⅜, Creditactien 233½, Staatsbahn 360, Galizier 226¾, Lombarden 171. Still.

Wien, 27. Decbr. Abendbörse. Creditactien 247, 25, Staatsbahn 379, 50, 1860er Loose 92, 25, 1864er Loose 113, 25, Galizier 239, 00, Franco-Austria 96, 50, Lombarden 180, 10, Napoleons 9, 98. Etwas besser, aber still.

Hamburg, 27. Dec. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und Roggen auf Term. fest. Weizen auf Termine höher. Weizen pr. Dec. 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 156 Br. 155 Gd., pr. Dec.-Januar 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 157 Br., 156 Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 163 Br., 162 Gd. — Roggen pr. December 109 Br., 108 Gd., pr. December-Januar 109 Br., 108 Gd., pr. April-Mai 114 Br., 113 Gd. Hafer leblos. — Gerste still. — Rüböl still, loco und pr. Mai 31¼. Spiritus geschäftslos loco, pr. December und pr. December-Jan. 20¾, pr. April-Mai 21. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 14¼ Br., 14 Gd., pr. Dec. und pr. Januar 14 Gd., pr. Januar-März 13⅜ Gd. — Schönes Wetter.

Bremen, 27. Decbr. Petroleum, Standard white loco 6⅜—6⅝ Gd.

Amsterdam, 27. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco desgl., pr. März 202½, pr. Mai 206. Raps pr. Herbst 1871 79. Rüböl loco 50, pr. Mai 46½. — Frost.

Liverpool, 27. Decbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 8 5/16, middling Amerikanische 8 3/16, fair Dhollerah 6⅜, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5¾, fair Bengal 6⅛—6¼, New fair Oomra 6½, good fair Oomra 6⅞, Pernam 8⅜, Smyrna 6¾, Egyptische 8¼. — Fest.

Petersburg, 27. Decbr. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Mon. 30¼. Hamburger Wechsel 3 Mon. 27 5/16. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 150½. Pariser Wechsel 3 Mon. — 1864er Prämien-Anleihe 144¾. 1866er Prämien-Anleihe 141¼. Imperial 6, 55. Große Russische Eisenbahn 140. Productenmarkt. Talg loco 49¾, pr. August 52½. Weizen pr. Mai 1871 11¼. Roggen loco 7, pr. Mai 1871 7½. Hafer pr. Mai-Juni 1871 4, 50. Hanf pr. Juni 1871 38. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 1871 14. — Frost.

Antwerpen, 27. Decbr. Getreidemarkt. Weizen behauptet, englischer 33. Roggen fest, Odessaer 21½. Hafer ruhig, Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. December 50½ bez., 51 Br., pr. Januar 51 Br., pr. Februar 49½ bez., 50 Br. Behauptet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Decbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ schwache Kauflust,

fein glasig und weiß	127—134℔	Thlr. 72—76 Br.	68⅔—75⅔ Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 70—74 „	
hellbunt . . .	125—128℔	„ 69—72 „	
bunt	125—128℔	„ 68—71 „	
roth	126—133℔	„ 65—73 „	
ordinair . . .	114—123℔	„ 61—66 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 71 Thlr.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ gedrückt, nur Consumtionsgeschäft, loco 120℔ 48 Thlr. bez., alter 121/2℔ 47⅔ Thlr. bez.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 48½ Thlr.

Auf Lieferung pr. Mai-Juni 120℔ 50½ Thlr. Br.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14⅜ Thlr. bez.

Petroleum pr. 100℔ loco ab Neufahrwasser 7 1/12 Thlr. bezahlt.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 31½ Sgr. bez.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand nach Qualität 11⅜—12½ Thlr. Br., Crown Ihlen nach Qualität 8—9½ Thlr. Br., Matjes nach Qual. 7—7½ Thlr. Br., Großberger Original do. 8⅜ Thlr. Br., büchen Band gehöht do. 9⅜ Thlr. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Waggonladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 18 Thlr. Br., schottische Maschinenkohlen 20 Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. December.

Weizen heute schwache Kauflust und kaum gestrige Preise zu erreichen, namentlich für bunte abfallende Qualität zu notiren: bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 118/123—124/126—127—130℔ nach Qualität mit 65—70—72/73—74/75 Thlr., für extrafein und schwer auch 76 Thlr. pr. 2000℔ bez.

Roggen unverändert, 120—125℔ von 47⅔/48—50½ Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen matt, von 43/44—45/46 Thlr. pr. 2000℔.

Gerste flau, kleine 100—105℔ von 39/40½ Thlr., große 103/4—109/112℔ von 42—43 pr. 2000℔.

Hafer nach Qualität 39—40 Thlr. pr. 2000℔.

Spiritus 14⅜ Thlr. pr. 8000% Tr.

Getreidebörse. Wetter: schwacher Frost. Wind: NO. Weizen loco war heute nicht reichlich zugeführt, dennoch fehlte Kauflust dafür und recht mühsam mußten für die umgesetzten 130 Tonnen Käufer gesucht werden, ohne volle gestrige Preise bedingen zu können. Bezahlt ist für roth 125℔ 69 Thlr., 132/3℔ 71½ Thlr., für hell krank 127℔ 70 Thlr., für bunt 125/6℔ 70 Thlr., 128℔ 71 Thlr., hellbunt 119/20℔ 68⅓ Thlr., 123/4℔ 70 Thlr., 126/7℔ 72¼ Thlr., 130/1℔ 73 Thlr., fein hochbunt und glasig 131/2, 132/3℔ 75¼, 75⅔ Thlr. per Tonne. Termine ohne Kauflust, 126℔ bunt Mai-Juni 75 Thlr. Brief, 74½ Thlr. Geld. Regulirungspreis 126℔ bunt 71 Thlr..

Roggen loco unverändert, 120℔ 48 Thlr., alter 121/22℔ 47⅔ Thlr. pr. Tonne bez. Regulirungspreis 122℔ 48½ Thlr. Termine nicht gehandelt, 120℔ Mai-Juni 50½ Thlr. Br., 50 Thlr. Gd. — Gerste loco bleibt flau. — Erbsen loco schwach zugeführt, auch nur schwach behauptet, 44¼ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco ist zu 14⅜ Thlr. gekauft.

Königsberg, 27. Decbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85℔ fest und etwas höher, loco hochbunter 127℔ 93 Sgr. bez., 129℔ 87 Sgr. bez., 130℔ 90 Sgr. bez., 132/33℔ 94 Sgr. bez., bunter 130℔ 89½ Sgr. bez., rother 124/25℔ 84 Sgr. bez., 129℔ 89 Sgr. bez. — Roggen pr. 80℔ fester, loco 120℔ 54¼ Sgr. bez., 121℔ bes. 53½ Sgr. bez., 121/22℔ 53½, 54 Sgr. bez., 124/25℔ 55½ Sgr. bez., 125℔ 55½ Sgr. bez., 125—126℔ 55½ Sgr. bez., 127℔ 56¼ Sgr. bez., 130℔ 58 Sgr. bez., pr. Decbr. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Decbr.-Januar 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Jan.-Febr. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1871 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔ etwas besser, loco große 41—42 Sgr. bez., kleine 40, 41 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ sehr still, loco 24¼—28 Sgr. bez., Frühjahr 1871 34½ Sgr. Br., 33½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90℔ lustlos, loco weiße 52—60 Sgr. bez., graue 55—75 Sgr. Br., grüne 65 Sgr. bez., kleine 62½, 63 Sgr. bez., feinste 64 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ sehr flau, loco 64 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ unverändert, loco 45—50½ Sgr. bez., feinste 54 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 70℔ loco 40—43 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70℔ fester, loco feine 78—90 Sgr. Br., mittel 62—76 Sgr. Br., ordinaire 50—60 Sgr. Br. — Rübsen pr. 72℔ ohne Angebot, loco 112—122 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 100℔ rothe 12 Thlr. bez., gering 5 Thlr. bez., weiße 15½ Thlr. bez. — Thymotheum pr. 100℔ loco 6—9 Thlr. Br. — Leinöl pr. 100℔ loco mit Faß 11⅞ Thlr. Br. — Rüböl pr. 100℔ loco 14⅜ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 100℔ loco 78—82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔ loco 68—71 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, wenig verändert, loco ohne Faß 15⅜ Thlr. Br., 15¼ Thlr. Gd., Decbr. ohne Faß 15⅜ Thlr. Br., 15¼ Thlr. Gd., Dec.-April ohne Faß 15⅜ Thlr. Br., 15⅜ Thlr. Gd.

Berlin, 27. Decbr. Weizen loco pr. 2100℔ 63—81 Thlr. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. Decbr. 76¾—76 Thlr. bez., April-Mai 77½—¼—77¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 50¼—53¼ bz., December 53 Thlr. bz., April-Mai 54—53¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 37—55 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 23—31 Thlr. nach Qual., April-Mai 48¾ Thlr. B. 48½ G. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 51—56 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅚ Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 15⅛ Thlr., Dec.-Jan. 15 1/12-14 23/24 Thlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 16 Thlr. 13 Sgr. bez., loco mit Faß pr. Dec. 16 Thlr. 1-3 Sgr. bz., Dec.-Jan. 17 Thlr. bis 17 Thlr. 2 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5¾—5 Thlr., Nr. 0 u. 1 5—4⅞ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4—3⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 3¾—3⅝ Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. December 4 Thlr. 1½ Sgr. B., Jan-Febr. 7 Thlr. 26½ Sgr. bz., April-Mai 7 Thlr. 26 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7 11/12 Thlr. B., pr. Dec. 7 13/24 — 1/12 Thlr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 28. December. Wind: NO.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
27	4	336,19	— 5,1	O., frisch, bezogen.
28	8	333,53	— 3,1	O., do. do.
	12	333,64	— 2,4	O., mäßig, do.

Berliner Fondsbörse vom 27. Dec.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	½	4	31½	B
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	100¼	et bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	116¾	bz
Berlin-Anhalt	13⅜	4	197	bz u G
Berlin-Hamburg	10½	4	152¾	et bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	221½	B
Berlin-Stettin	9⅛	4	131¾	bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	98	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅛	4	—	—
Brieg-Neisse	5¾	4½	—	—
Cöln-Minden	8 5/12	4	132¼	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	—	—
do. Stamm-Pr.	7	5	—	—
do. do.	7	5	—	—
Ludwigsh.-Bexbach	10 1/6	4	163	G
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	117	bz
Magdeburg-Leipzig	14⅛	4	188	et bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	134¼	bz
Mecklenburger	3¾	4	—	—
Niederschles.-Märk.	4	4	85¾	G
Niederschles. Zweigbahn	5	4	91½	B
Oberschles. Litt. A. u. C.	13¼	3½	172¾	bz
do. Litt. B.	13¼	3½	156¼	G

Dividende pro 1869.		Zf.		
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	205½-5	bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	57	G
Rheinische	7⅛	4	115¼	bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	23⅜	bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	88⅝	bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92	bz
Südösterr. Bahnen	5	5	98-97¾-⅞	bz
Thüringer	8¼	4	132⅛	G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83¼	G
Kursk-Kiew	5	83¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.		
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180	B
Berliner Handels-Ges.	10	4	131	bz
Danzig Priv.-Bank	6¼	4	104	G
Disc.-Comm.-Antheil	9⅛	4	142	bz j. 131½
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97	G
Königsberg Priv.-Bank	5¾	4	110	G
Magdeburg „ „	5½	4	100	B
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	133-2¾-3	bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	103	G
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	152¾	B
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	100	bz
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	107½	B
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92	bz
Pomm. R. Privatbank	5¾	4	92	B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	96¼	bz
Freiwill. Anl.	4½	96	bz
Staatsanl. 1859	5	98½	bz
do. consolidirte	4½	89½-¾	bz
do. 54, 55	4½	89½-¾	bz
do. 1859	4½	89½-¾	bz
do. 1856	4½	89½-¾	bz
do. 1867	4½	89½-¾	bz
do. 50/52	4	81¼	bz
do. 1853	4	81½	bz
Staats-Schuldſ.	3½	78	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	117	bz
Berl. Stadt-Obl.	5	99	B
do. do.	4½	91¾	G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¾	bz
do. neue	4	79	bz
Berliner Anleihe	4½	—	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77¼	G
do. „	4	82¾	B
do. „	5	95	bz
Pommersche „	3½	71	bz
do. „	4	80¾	bz
Westpr. rittersch.	3½	72	G
do. do.	4	78¾	bz
do. do.	4½	84⅝	bz
do. II. Serie	5	94¾	G
do. neue	4	—	—
do. do.	4½	84⅝	G

Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	92 G Kl 93 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85½ G
Pommer. „	4	86 B
Posensche „	4	83¾ G
Preußische „	4	85⅛ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	95 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33½ G
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	16¾ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	72 B
do. Creditloose	—	88¾ B
do. 1860r Loose	5	75 bz u G
do. 1864r Loose	—	61½ bz u G
Rumänier	8	89¾ et bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	52-50½-52¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	83 G
do. do. 1862	5	83¾ bz u B
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	54¾ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114½ et bz u G
do. do. 1866r	5	111½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67 bz
do. 6. do.	5	79¾ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68 B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	67¾ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	55⅜ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99¼ G
Amerik. rückz. 1882	6	94⅛ bz

Wechsel-Cours vom 27. Decbr.

Amsterdam kurz	4	142⅞ G
do. 2 Mon.	4	142 bz
Hamburg kurz	4½	151 bz
do. 2 Mon.	4½	149⅞ bz
London 3 Mon.	2½	6 22⅞ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81 5/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	81⅛ bz
do. do. 2 Mon.	6	80⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	6	99¾ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	6	84½ bz
do. 3 Mon.	6	83¼ bz
Warschau 8 Tage	7	76¾ bz
Bremen 8 Tage	4½	110¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅜ bz	Nap. 5 13⅜ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 112⅛ bG
Oesterr. Bkn. 81½ bz	Svs. 6 24¼ bz
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 8⅛ bG
Russ. do. 76¾ bz	Gld℔ 468½ bz
Dollars 1 12 bz	Silb. 29 26 b

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Anna** geb. Steffenhagen von einem Mädchen glücklich entbunden, was ich hiermit ergebenst anzeige.

Engelsburg, den 24. December 1870.

Nerger,
(8534) Königl. Domainen-Pächter.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Elisabeth** mit dem Pfarrer Hrn. **N. Hartwich** in Landeck beehren wir uns statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Jastrow, den 25. December 1870.

(8567) **F. A. Profé** und Frau.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Mathilde** mit dem Herrn **Herrmann Fürst** beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 28. December 1870.

Henriette Fürstenberg Wwe.

Die Verlobung unserer Tochter **Rosa** mit dem Zimmermeister Herrn **Gustav Schneider** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 27. December 1870.

Fritz Schwartz Zimmermeister,
(8562) und Frau.

Heute $11^1/_4$ Uhr entschlief nach unsäglichen Leiden im eben vollendeten 24. Lebensjahre mein geliebter, theurer, einziger Sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Otto Schmidt.

Diese traurige Anzeige allen seinen Freunden und Bekannten.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags $1^1/_2$ Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Unseren vielen Freunden und Bekannten die für uns so traurige Anzeige, daß unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater, der Kaufmann **H. G. Hechmer** in Königsberg i. Pr. im 89. Lebensjahre, heute Morgen um 7 Uhr, in Folge eines Lungenschlages, sanft entschlafen ist.

Dresden, den 25. December 1870.

T. Wernecke,
geb. Hechmer, Tochter.
Dr. Wernecke,
Oberstabsarzt a. D., Schwiegersohn.

Auf Vorposten vor Orleans wurde das 1. Leibhusaren-Regiment am 21. November d. J. durch einen Transport Liebesgaben aus der Heimat freudig überrascht, welche durch die Herren Rittergutsbesitzer Steffens-Mittel-Golmkau und Kaufmann Pantzer übergeben wurden. Wenn auch diesen Herren schon mündlich der Dank des Regiments ausgesprochen ist, sowohl für die Mühen, denen sie sich beim Transport der Liebesgaben hierher unterzogen haben, als auch zur Ueberbringung an alle Geber, so kann das Regiment doch nicht unterlassen, auf diesem Wege nochmals allen gütigen Gebern Danzigs, des ländlichen Frauenvereins des Danziger Kreises, des Stargardter Kreises und den beiden vorgenannten Herren, die am besten gesehen haben, mit welcher Freude sie empfangen wurden, den herzlichsten Dank auszusprechen.

C.-Q. Morée bei Vendôme,
den 18. December 1870.

v. Haustein,
Oberst u. Commandeur des 1. Leib-
(8510) Husaren-Regiments No. 1.

Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, ist zu haben:
(Anstands- und Umgangs-Regeln, feines Betragen):

Neues Komplimentirbuch,

oder Anweisung, sich in Gesellschaften anständig zu betragen, nebst 18 der nöthigsten Anstands- und Bildungsregeln, 40 Toasten, Polterabendscherzen und einer Blumensprache.

Von Fr. Meyer.
27. Auflage. 12½ Sgr.

Zwölf und einen halben Silbergroschen kann man nicht nützlicher als zur Anschaffung dieses in jeder Hinsicht guten Buches verausgaben.

Bazar, Gartenlaube,

Modenwelt, Ueber Land und Meer, Victoria. Auf obige Journale sowie **auf alle übrigen Zeitschriften** nimmt Abonnement an die (8552)

L. Saunier'sche Buchh.,
A. Scheinert, in Danzig.

Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, ist zu haben:
(Zur Unterhaltung und Wiedererzählung):

Knallerbsen,

oder: **Du sollst und mußt lachen.**

Enthaltend **368 interessante Anekdoten** und **Schwänke** zur Unterhaltung auf Reisen, in Gesellschaften und bei Tafel, von Künstlern und Gelehrten, wie auch von **Friedrich dem Großen, Joseph II., Napoleon III.** und vom Grafen **Bismarck** nebst **Kriegsanekdoten.** Von Fr. Rabener. 18. verb. Auflage. 10 Sgr.

Diese Anekdoten-Sammlung hat so großen Beifall gefunden, daß eine 18. Auflage davon nöthig wurde. (8539)

Auction mit 770 Fässern Melasse.

Dienstag, den 3. Januar 1871, Vormittags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten auf gerichtliche Verfügung gegen baare Zahlung an den Meistbietenden in öffentlicher Auction verkaufen, unversteuert:

770 Fässer Melasse,

lagernd auf dem Bleihofe in der Herings-Niederlage der Herren **Petschow & Co.**

(8540) **Gerlach. Ehrlich.**

Kalender für 1871.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, so wie bei den Herren Buchbindern und Kalender-Distribuenten:

1) Trewendt's Volkskalender für 1871.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Mit 8 Stahlstichen und zahlreichen in den Text gedruckten Holzschnitten. 8. Elegant broschirt 12½ Sgr. Gebunden und mit Papier durchschossen 15 Sgr.

☞ Gediegener Inhalt bei anerkannt schöner Ausstattung wird diesem Kalender gewiß die günstige Aufnahme sichern, welche bereits seinen früheren Jahrgängen zu Theil wurde.

2) Trewendt's Hauskalender für 1871.

Mit Notizblättern. 8. Elegant broschirt 5 Sgr. Steif broschirt und mit Papier durchschossen 6 Sgr.

3) Bureaukalender für 1871 in Quer-Folio, auf weißem Papier. Die 12 Monate auf einer Seite abgedruckt, 2½ Sgr., auf Pappe aufgezogen 5 Sgr.

4) Comtoirkalender für 1871, Quer-Folio. Auf beiden Seiten mit je 6 Monaten und weißen Zwischenräumen bedruckt, 2½ Sgr., auf Pappe gezogen 5 Sgr.

5) Etui- oder Tafelkalender für 1871 in kleinem Format, auf buntem oder weißem Papier 2½ Sgr. Auf Pappe gezogen mit Goldborte und Messingring 5 Sgr.

6) Brieftaschenkalender für 1871. Zum Einlegen in Brieftaschen 4 Sgr.

7) Portemonnaiekalender für 1871. Mit abgerundeten Ecken und Goldschnitt 3 Sgr.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Vorräthig in Danzig in der

L. Saunier'schen Buchhandlung, A. Scheinert.

Mit Kriegs- und Friedensbildern reich illustrirte

Die Gartenlaube

15 Sgr. vierteljährlich

Wöchentlich 2 bis $2^1/_2$ Bogen

beginnt ihr neues Quartal mit einer ebenso interessanten wie spannenden Kriegsnovelle:

Pulver und Gold,

den Mittheilungen eines Offiziers nacherzählt von Levin Schücking.

Zweite Erzählung: Die **„Zuwider-Wurzen"** von Herm. Schmid; sodann:
☞ Eine Erzählung von **E. Marlitt** und **E. Werner;** ☜
Kriegsberichte von O. v. Corvin, Dr. G. Horn, L. Pietsch &c.;

Kriegsbilder

von Chr. Sell, F. W. Heine, Fr. Schulz &c., welche sich sämmtlich **auf dem Kriegsschauplatze** befinden; **Friedensbeiträge** von unsern bekannten Mitarbeitern.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in **Leipzig.**

Zur Annahme von Bestellungen empfiehlt sich die Landkarten-, Kunst- und Buchhandlung von

L. G. Homann in Danzig,
(8555) **Jopengasse 19.**

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

150,000 Thaler

sind seit dem kurzen Bestehen des Danziger Hypotheken-Vereins bereits emittirt, und haben dieselben bei dem mit den hiesigen Verhältnissen vertrauten Publikum **wegen ihrer unzweifelhaften Sicherheit für Kapital u. Zinsen, bei halbjähriger al pari Auslosung, die günstigste Aufnahme gefunden.**

Wir empfehlen diese Pfandbriefe bei dem gegenwärtig noch sehr niedrigen Course als vortheilhafteste Capitals-Anlage.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
(7492) Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 40.

Anerkannt größte Auswahl von

Neujahrskarten

als: **Liebes-Cigarren, eiserne Kreuze, Reglements für Amazonen &c.**
empfiehlt

B. J. Gaebel,
Langgasse 43, vis-à-vis dem Rathhause.



Neujahrs-Karten

größte Auswahl
bei **Preuss,** Portechaisengasse No 3 (nahe der Post).

Neujahrskarten

empfiehlt
W. F. Burau,
Langgasse 39.

Neujahrskarten, Neujahrsscherze

empfiehlt in größter Auswahl das Stück von 6 Pf. an (8545)

Wilhelm Homann,
Glockenthor No. 5.

Neujahrs-Gratulationen

jeden Inhalts, in großer Auswahl und reizenden Dessins, empfiehlt billigst (8537)

R. Trosien, Petersiliengasse 6.

Von den zuletzt per Dampfer „Urania" empfangenen Holländischen Heringen halte ich noch ein Partiechen $^1/_{16}$ und $^1/_{32}$ Tonnen auf Lager und empfehle dieselben billigst, worauf ich die Herren Wiederverkäufer aufmerksam mache.

L. A. Lojewski,
Heiligegeistgasse 129.

Petroleum st. wh.

offeriren **Robert Knoch & Co.**

Dombau-Loose, à 1 Thlr.

in der Exped. der Danziger Ztg.

Privat-Unterricht.

Nachdem einige Anmeldungen bereits bei mir eingegangen, gedenke ich Dienstag, den 3. Januar k. J. **für Damen, welche sich kaufm. Wissenschaften aneignen** und sich zum Buchführer heranbilden wollen, noch einen Lehrkursus im Cirkel zu eröffnen.

Gleichzeitig empfehle ich **jungen Leuten des Kaufmannsstandes** meinen zur Genüge bekannten Unterricht **im kaufm. Rechnen, Wechselwesen und in der doppelten Buchführung, verbunden mit Correspondenz,** sowohl an Einzelne, als im Cirkel, den ich bei erforderlicher Schülerzahl Mittwoch, den 4. Januar k. J. beginnen würde. — Zur näheren Besprechung bin ich in den Vormittagsstunden bereit.

H. Lewitz,
(8546) Poggenpfuhl 82, 1 Tr.

---

250 woll. Schlaf- u. Pferdedecken

zu jedem beliebigen billigen Preise. Seegrasmatratzen von 1 Rt. 20 Sgr. an, Getreide- und Verladungssäcke von 7 Rt. an, offeriren (8544)

R. Deutschendorf & Co,
Speicherinsel, Milchkannengasse No. 11.

Altes Eisen, Zink und Metall

kauft **A. Nummler,** Dienergasse 3.

500—1400—1500 u. 2000 Rt auf 1 Hypothek zu begeben. **J. F. Franck.** St. Kath.-Kirchensteig, 3, 2 Treppen, 1—4 Uhr. (8557)

E. Mitleser d. Danz. Zeitung gesucht Fischm. 25, 2 Tr.

Ein Tischler, der zugleich die Zimmerarbeit übernimmt, sucht eine Stelle auf einem Gut, auch würde er die Stelle als Schirrarbeiter übernehmen. Meldungen werden unter 8526 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

2 tüchtige Gehilfen

suche ich für mein Geschäft. **Otto Retzlaff.**

In Rosenfeld bei Rosenberg wird zu sogleich ein Wirthschafter gesucht. Gehalt 80 Thlr.

---

1 Lehrling für's Materialwaaren-Geschäft von achtbaren Eltern kann sogleich eintreten bei

A. W. Schwarz,
(8558) Fleischergasse 16.

Ein annehmbarer Lehrling

für mein Waaren- und Destillations-Geschäft, der möglichst polnisch spricht, wird zum sofortigen Eintritt gewünscht.

(8563) **E. H. Nötzel,** am Holzmarkt.

Eine im guten Rufe stehende Restauration in einer nahe der Bahn gelegenen Stadt **wird** ohne Einmischung eines Dritten zu pachten gesucht. Adressen unter 8449 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Eine Wohnung von 4—5 Zimmern wird in Neufahrwasser **sofort** gesucht. Adressen unter No. 8532 in der Exped d. Ztg.

Drei recht gut möblirte u.

freundliche Zimmer der Bel-Etage des Hauses am Holzmarkt 108 nebst Zubehör und Burschengelaß sind zum 1. Januar einzeln oder im Ganzen zu vermiethen. (8564)

Die Mitglieder der Steuermanns-Sterbekasse werden zur

Generalversammlung

Sonntag, den 1. Januar 1871,

Nachmittags 5 Uhr,

im Gewerbehause hierselbst, Heil. Geistgasse 82, unter der Verwarnung, daß von den Nichterschienenen angenommen wird, sie treten den Entschlüssen der Erschienenen bei, zahlreich zu erscheinen, hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1) Jahresbericht und Rechnungslegung,
2) Wahl dreier Vorsteher.
3) Wahl von vier, beziehungsweise mehr, Vertrauensmänner,
4) Erhöhung des Gehaltes der Vorsteher,
5) Erhöhung des Gehaltes des Schriftführers.

(8517) **Der Vorstand.**

Vorläufige Concert-Anzeige.

Danzig, den 7. Januar 1871:

CONCERT,

gegeben von **Mathilde Müller,**
zum Besten unserer im Felde verwundeten und erkrankten Krieger,
unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musik-Director **Friedrich Laade** und hochgeschätzter Dilettanten

im großen Saale des Gewerbehauses.

Eintrittkarten sind a 10 und 15 Sgr. in den Musikalienhandlungen von **Ziemssen** und **Eisenhauer** und in der Conditorei von **Grentzenberg** zu haben.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 29. December. Zum ersten Male wiederholt: **Gebrüder Bock.**

Freitag, den 30. December: **Die Jüdin.** Große Oper. In Vorbereitung: Mit neuer Ausstattung: **500,000 Teufel. — Viel Lärm um Nichts.**

Selonke's Etablissement.

Täglich **Vorstellung** und **Concert.**

Hiermit warne ich einen Jeden, der Mannschaft meines Dampfers **„Flos"** irgend etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. (8519)

John Speedy,
Führer des Dampfers „Flos" aus Hull.

Dombauloose à 1 Rt. b. Th. Bertling, Gerberg. 2.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.